

Meine Nicaraguareise 13.8. – 14.11.2008

Jochen Hensel, Dritte Welt Verein Osnabrück e.V.



Regenzeit

Bei bestem Wetter landete ich am Mittag des 14. August auf dem Flughafen in Managua, eine Stunde später goss es wie aus Kübeln.

Dieser Rhythmus sollte in den kommenden Wochen regelmäßig den Tagesablauf bestimmen, morgens Sonne, nachmittags Regen, typisches Tropenwetter eben. Normalerweise nichts Besonderes, aber in diesem Jahr gab es ausgesprochen starke Regenfälle. Die Einheimischen verglichen sie mit denen von 1998, dem Jahr des verheerenden Hurrikans Mitch. Besonders im Tiefland an der Pazifikküste traten zahlreiche Flüsse wochenlang über die Ufer, es gab viele Tote und hohe materielle Schäden. Der häufige Regen begünstigte zudem die Entwicklung der Dengue übertragenden Moskitopopulationen. Allein in Managua wurden z.B. von August bis Oktober 240 Denguefälle vor allem bei Frauen und Kindern registriert – im Jahr 2007



im gleichen Zeitraum nur 160. In Esteli machte der stark angeschwollene Rio Esteli eine Zeit lang einige Brücken unpassierbar. In der Schule gab es lange Baupausen, so dass der Bau des Nähmaschinenraums stark verzögert wurde. Ich selber versuchte nachmittags frühzeitig die Schule zu verlassen, denn die wolkenbruchartigen Regenfälle machten die ungepflasterten Straßen des Barrios nahezu unpassierbar.

Nähmaschinenraum

Schon am 18. August begannen die Handwerker mit dem Bau dieses Raumes.

Er soll den Mädchen der vierten bis sechsten Klassen (2008 251 Schülerinnen) bessere Startchancen nach ihrer Entlassung aus Klasse 6 eröffnen.

Für die Frauen des Barrios gilt Ähnliches. Sie sollen gegen ein geringes Entgelt Zugang zu den Nähmaschinen erhalten, um an ihnen lernen und eigne Näharbeiten ausführen zu können.

Die Frauen sind oftmals die Einzigen, die in den Familien das Überleben sichern. Sie waschen und bügeln außer Haus, basteln Pinatas (verkleidete, mit Süßwaren gefüllte Tontöpfe für Kindergeburtstage), arbeiten im informellen Sektor, indem sie zuhause etwas backen oder kochen und dann in den Straßen, an Busbahnhöfen, in fahrenden Bussen, an Tankstellen verkaufen. Viele Kinder des Barrios tragen schon frühzeitig, auch während der Schulzeiten dazu bei, die Jungen als Schuhputzer und Altmaterialsammler, die Mädchen als Verkäufer kleiner Portionen von Essbarem.

Der Dritte Welt Verein kalkuliert mit 22.225 € für den Bau und die Einrichtung des Raumes. Uns standen dazu Fördermittel des Bundesministeriums für

wirtschaftliche Zusammenarbeit in Höhe von 16.669 € zur Verfügung. Dieser Zuschuss entsprach 75 % der vorgesehenen Ausgaben.

Unser Verein musste 5.556 € an Eigenmitteln beisteuern.

Rund drei Viertel des Gesamtbetrags wurden für die Errichtung des Raums ausgegeben, der Rest für seine Ausstattung (12 einfache und 4 kompliziertere Nähmaschinen, Bügeleisen, Nähwerkzeuge, Tische, Stühle, Schränke und Basisverbrauchsmaterial), ein geringer Betrag von 270 € für die Qualifizierung (Arbeit mit anspruchsvolleren Maschinen) zweier junger Nähmaschinenlehrerinnen in einer Näherei; sie sollen zu Beginn des neuen Schuljahres - ab Februar 2009 - ihre Kenntnisse an die Schülerinnen weitergeben.

Als sich im Oktober abzeichnete, dass sowohl Baumaterial als auch Projektgelder übrig bleiben würden, entschlossen wir uns, einen Raum aufzustocken (er soll einmal für Bastel- und Werkaufgaben genutzt werden) und in die Finanzierung bis dato auf dem Vereinskonto verbliebene 1.600 € einzubringen.

Andernfalls wäre an das BMZ der restliche Förderbetrag zurückzahlen gewesen.

Am 5. November wurde der fertige Nähmaschinenraum feierlich eingeweiht, der darüber befindliche Raum aber weitergebaut. Allerdings wurde er bis heute nicht ganz fertig, ihm fehlen noch Türgitter und Bodenfliesen sowie die Ausstattung.

Computerraum

Eines Tages im Oktober bat mich die Schulleiterin Ermelinda, gegen 14 Uhr in den Computerraum zu kommen. Wie ich dann merkte, aus einem sehr erfreulichen und von mir nicht erwarteten Anlass.

Als wir im Jahr 2005 ebenfalls

mit externen Fördermitteln von 50 % den PC-Raum bauten und einrichteten, geschah das in der Hoffnung, ihn auch für die Menschen aus dem Barrio zu öffnen. An jenem 26. Oktober nun konnte ich dem für fünf Frauen aus dem Barrio erfolgreichen Abschluss ihres Computerkurses beiwohnen, eine feierliche Angelegenheit mit Zertifikat, Nationalhymne, Musik und einem kleinen Imbiss. Es war nicht der erste Kurs dieser Art. Die Teilnehmer, darunter zwei Schwangere, hatten den Kurs selber bezahlt, wovon wiederum die Computerlehrerin bezahlt wurde, so dass der Schule keine Kosten für die Bezahlung einer Lehrkraft entstanden, ein zweites Beispiel für nachhaltige Hilfe an der Primaria.

Inzwischen unterrichtet auch schon ein von den Behörden bezahlter Computerlehrer an den Nachmittagen. Vormittags werden Schülergruppen von Studenten einer der vielen kleinen Universitäten Estelis betreut, die so ihr Praktikum ableisten und die Schule ebenfalls nichts kosten.

Meine Tätigkeit

Wie erwartet musste ich mich vor allem um das Projekt kümmern, Angebote einholen, die Bauarbeiten überwachen, Änderungen/Ergänzungen vornehmen, immer wieder auf Eile drängen, um am Ende alle Originalbelege mitnehmen zu können sowie Kontakt zu unserem offiziellen Projektpartner INSFOP halten, der zahlreiche Projekte in und um Esteli betreut.

An drei Vormittagen frischte ich mit den Kolleginnen deren Bereitschaft und ihr Wissen auf, mit den schon vor vier Jahren gemeinsam produzierten didaktischen Spielen für Sprachunterricht und Mathematik zu arbeiten bzw. arbeiten zu können, da inzwischen auch einige neue Kolleginnen an die Schule gekommen waren. Das übende Ausprobieren und später dann

die Herstellung weiterer Spiele machte uns allen viel Spaß. Dazu hatte ich entsprechende Werkzeuge, Schreibgeräte, Klebstoff usw. gekauft sowie aus verschiedenen Druckereien Papier- und Pappreste besorgt. Ausgangspunkt für diese Aktivität war der Wunsch der Schulleiterin sowie die Bitte einiger Kolleginnen zum Kauf solcher didaktischer Materialien für Vorschule und Primaria gewesen.

Unabhängig vom der Projektrealisierung hielten wir weiterhin die Schulspeisung aufrecht. Außerdem erhielt jeder Schüler traditionellerweise zwei Hefte und zwei Bleistifte oder Kugelschreiber.

Für die immer noch nicht vom Staat finanzierten Vorschulkolleginnen wurde eine Reihe von Arbeitsmitteln gekauft, für alle Lehrerinnen je ein Set mit Heft, Spitzer, Radierer, Marker, Kugelschreiber, Killer und Klebstoff. Zur Finanzierung dieser Ausgaben konnten u.a. die Einnahmen der Schule aus den Gebühren für Kopien mit dem schuleigenen Kopierer herangezogen werden. Er steht sicherheitshalber im Haus der Schulleiterin gegenüber dem Schultor.



Jochen Hensel



Öko-logisch!!
14,2 kg CO₂
eingespart!

Rainer Schiemann:
gut gerüstet für die Rück-
fahrt von der BDK in
Bersenbrück
nach Osnabrück.





Dritte Welt Verein Osnabrück e.V.

In Esteli unterstützt der Verein seit 1997 die Grundschule Oskar Turcios!



Unterstützen Sie unseren Dritte Welt Verein mit einer Spende!

**Dritte Welt Verein
Spendenkonto:
Sparkasse Osnabrück
Konto 1609402076
BLZ 26550105**





*Jochen bei der Ausgabe der
gespendeten Schulmaterialien*



„Ständisches Schulsystem“
Rita Süßmuth

Mitglied werden im
evgn
elternverband-
gesamtschule
@online.de

**In 7 Monaten
1200 Mitglieder!**